

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-04-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. April 1951

Herrn

Otto Reinhart R e c h e

M a r b u r g a.d.Lahn.

Lieber Otto Reinhart Reche.

Sie durften bei Ihrem Brief nicht besorgt sein, er möchte unbeachtet unter die mancherlei Zuschriften fallen, die mir der Tag zuträgt. Ich habe gelernt zu beachten, aus welcher Kammer des Herzens ein Anruf oder eine Bestätigung zu mir kommen, und so entsteht eine Antwort nach einem höheren Gesetz, als sogenannter Dank oder eine andere Konvention sie mit sich bringen oder vereiteln. Erst was zum Erlebnis zu werden vermag, gehört in das Bereich der Dichtung, das nicht gross ist; und mit dieser Wahrheit geht Ihr Brief mich lebendig an und bestätigt und beruhigt mich auf die einzige Art, in der ich den Widerhall aus der Weite anzunehmen vermag.

Ich sende Ihnen gleichzeitig mein letztes Buch, das im Sommer unter dem Titel "Das Vergessene Licht" in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart neu erscheinen wird, dem Inhalt nach unverändert. Es würde mir etwas bedeuten, wenn Sie mir einmal schrieben, welche innere Stellung Sie zu diesem Buch einzunehmen vermögen. -

Entschuldigen Sie bitte die Schreibmaschine. Ich muss den handschriftlich an Sie gerichteten Brief in die Maschine diktieren, da meine Hand im Augenblick unsicher ist, nach einer sehr anstrengenden Roentgenbestrahlung, die mich von meinem Rheuma befreit hat.

Schreiben Sie mir bei guter Gelegenheit einmal über Ihr Leben, was Sie treiben und studieren und wie Ihr Blick in Ihr zukünftiges Leben gerichtet ist.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

